

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telegraphen Nr. 29.

84. Jahrgang.

Telegraphen Nr. 29.

Ersteinstägig  
mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage.

Preis vierteljährlich  
hier 1.10 M., mit Postgebühren  
hier 1.20 M., im Weichsel-  
land 10 km Weichsel  
1.30 M., im übrigen  
Weichselgebiet 1.05 M.,  
Monatsabonnements  
nach Verhältniß.

Anzeigen-Gebühr  
f. d. Spalte, Zeile und  
gerund. Schrift oder  
deren Raum bei 1mal.  
Stärkung 10 s.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Mit dem  
Pflanzenkalender,  
Illustr. Sonntagblatt  
und  
Schwab. Bauzeitung.

N 111

Dienstag, den 17. Mai

1910

Infolge der im Monat März d. J. abgehaltenen Haupt-  
versammlung sind u. a. Mandatarien zur Besetzung der in § 1  
der Statuten vom 28. April 1908 bezeichneten Stellen für  
die nächsten Jahre ernannt worden und haben die Besetzung  
erlangt: Heinrich Müller von Reichen, Karl Duh von  
Reichen, Gottlieb Kaufmann von Reichen, und Albert  
Schmidt, von Unterweilbach.

Am 13. Mai ist von dem Evangelischen Oberkirchenrat eine  
Königliche Beschlüsse in Reichen, Weichsel, dem Hauptlehrer  
Hilshardt in Weichsel übertragen worden.

### Politische Uebersicht.

Die deutschen Bundes-Versicherungsanstalten  
traten am Donnerstag in Berlin zu einer Vollversammlung  
zusammen, um zu dem Entwurf der Reichsversicherungs-  
gesetzgebung Stellung zu nehmen. Nach Reichsamt des Innern  
und Reichsversicherungsamt waren vertreten. Die Versamm-  
lung genehmigte die Beschlüsse des Eisenrathes und  
beschloß, unterbreitend dem Reichstag die Abänderungs-  
Vorschläge zu unterbreiten.

Den Wert der Monarchie weiß auch die Sozial-  
demokratie zu würdigen. In dem J. B. der „Vorwärts“  
sah mit König Edward VII von England beschäftigt, seit  
dem Blatt eingeschoben aufeinander, weshalb der König kraft  
seiner Herrschaft die Möglichkeit besitzt, auf den Gang  
der auswärtigen Politik „großen Einfluß“ auszuüben.  
Herrlich schreibt der „Vorwärts“ u. a. wörtlich: „Was es  
bedeutet, während die Minister wechseln, und  
daher durch die Kontinuität seines Amtes in der Lage,  
Kritik und ununterbrochen den Gang der Ereignisse zu ver-  
folgen. Schon die Natur der auswärtigen Politik, die so  
oft eine Politik auf lange Sicht ist, bringt die Notwendig-  
keit einer größeren Kontinuität ihrer obersten Leitung mit  
sich und dies besonders in Zeiten, wo neue Pläne, neue  
Unternehmungen zu verwirklichen sind.“ — Dem bemerkt  
die „Soz. Ztg.“: Der Wert der Monarchie für die aus-  
wärtige Politik wird von der Sozialdemokratie selten so  
unbefangenen wie hier gemüthet — namentlich, wenn es sich  
um die deutsche Weltpolitik handelt! Gleichzeitig enthalten  
die vorstehenden Ausführungen des „Vorwärts“ einen be-  
merkenswerten Beitrag zur Kritik des Erfurter Partei-  
programms, das unter dem „Vorwärts“ aufgestellten Forde-  
rungen „Entscheidung über Krieg und Frieden durch die  
Vollversammlung“ verlangt.

Zur preussischen Wahlrechtsvorlage erklärt der  
Hausanhang, daß der nunmehr zur Berücksichtigung vorliegende  
Entwurf in wesentlichen Punkten gegen die wirtschaftlichen  
Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie verstoße,  
die mehr als zwei Drittel der Staatslasten tragen. Für  
die im Hausanhang vereinigte Klasse der Industrie, des  
Handels, des Handwerks und der Angehörigen müsse vor  
allem eine Wahlreform gefordert werden, die den Ange-

rechtigten und Ungleichberechtigten der heutigen Wahl-  
rechtsstellung ein Ende macht und den Anforderungen der  
wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse entspricht. Nach  
wie vor sei daher eine Umgestaltung der Wahlrechte zu for-  
dern die in völlig gleichem Umfang wie den landwirtschaft-  
lichen Interessen, so auch den kaufmännischen und gewer-  
lichen Interessen trägt. Jedemfalls aber sei die Zahl der  
Wahlberechtigten zu vermindern und seien die neugewählten  
Mitglieder derjenigen Wahlkreise zugewiesen, in denen Handel,  
Gewerbe und Industrie, wie in den eigentlichen Industrie-  
und Industriebezirken des Westens und der Mitte des  
preussischen Staates, besonders hervorzuheben. Im übrigen  
erklärt der Hausanhang, daß auch für ihn keine Wahlreform  
denkbar sei ohne die direkte Wahl.

Nach Preußen wird der „Köln. Zeitung“ gemeldet:  
„Ein Vertreter der Deutschen Bank reist, nachdem er sich  
zum Studium der wirtschaftlichen Verhältnisse in Berlin  
mehrere Wochen in Leipzig aufgehalten hatte, jetzt nach  
Berlin zurück. Es veranlaßt die Entscheidung wegen einer  
Veränderung des preussischen Kapitals in Berlin keine unmittelbare  
Reaktion. Die preussischen politischen Kreise sehen große Hoff-  
nung auf den Ausgang dieser Verhandlungen und erwarten  
von der Beilegung Deutschlands an der wirtschaftlichen  
Schicksalung des Bundes eine Hilfe aus den gegenwärtigen  
bedrückten Verhältnissen. Es ist irrtümlich anzunehmen,  
daß Deutschland diese Gelegenheit, hier Fuß zu fassen und  
ständig sich ein westliches Wirtschaftsgebiet zu sichern, nicht un-  
genutzt vorbeiziehen läßt.“

In Preußen ist der Brotmangel aufs höchste gestiegen.  
In den letzten Tagen war in Leipzig fast gar kein Brot  
zu haben. Die Not der armen Bevölkerung, die ausschließ-  
lich von Brot lebt, ist groß. Dabei ist in Preußen groß-  
britische an Größe in den Händen russischer Schuldbesitzer,  
die die Ausfuhr des Getreides nach Leipzig ver-  
hindern. Die Bevölkerung leidet einseitig den Brotmangel  
auf russische Rohstoffe zurück. Die Regierung sandte  
vor drei Tagen Truppen nach Danzig, um die Getreide-  
ausfuhr zu erzwingen, bisher jedoch ohne Erfolg.

Die Anzession Koreas durch Japan wird in  
Korea mit 1. Juli erwartet. Alle russischen Konsulate in  
Korea haben sich nach Seoul begeben, um eine Vernehmung  
der Lage abzuhalten. Dies geschieht infolge eines Befehls  
aus Petersburg, einen eingehenden Bericht einzuschicken über  
die im ganzen Land herrschenden Verhältnisse und besonders  
über die Möglichkeit eines eventuellen Aufstandes infolge der  
Kolonialisierung. Im übrigen soll Korea, wie man berichtet,  
gegen die Anzession nicht einzuwenden haben, dagegen glaubt  
man, daß die Vereinigten Staaten von Amerika Schwierig-  
keiten bereiten werden.

Nach Meldungen aus Marokko hat eine Ab-  
teilung französischer Spahis bei Lagouat an der Grenze des  
Tafelgebirges mit einer Bande Wäskänder ein Schar-

mügel gehabt, bei dem letztere mit beträchtlichen Beutefrüchten  
in die Flucht geschlagen wurde. — Nach Nachrichten aus  
Oran ist in Algerien der spanische Kolonist Sanchez mit 3  
Familienmitgliedern von Eingeborenen ermordet worden.

Der nach der Niederwerfung des Aufstandes an  
der Eisenbahnlinie nach Bordeaux zurückgekehrt: Major  
Rogues teilt mit, daß die Eingeborenenrebellen überaus ernst  
gewesen sei, daß jedoch nunmehr jede Gefahr besichtigt zu  
sein scheint. Der aufständische Stamm der Abbits habe  
in verschiedenen Gefechten an 2500 Leute verloren, auf  
französischer Seite seien 40 Mann gefallen. Der Aufstand  
habe einen bedeutenden Umfang angenommen, daß geradezu  
eine Wiedereroberung der Eisenbahnlinie notwendig gewesen sei.

### Graf Zeppelin

und das preussische Kriegsministerium.

Berlin, 12. Mai. Man erzählt im Kriegsministerium,  
daß am Sonntag eine Unterredung des Kriegsministers  
mit dem Grafen Zeppelin stattgefunden hätte, in der die  
jetzt schwebenden Fragen behandelt wurden und die auf  
beiden Seiten anscheinend recht befriedigend verlaufen sei.  
Vor allem habe Einigkeit darüber bestanden, daß die Ge-  
fahrungen und Veranlassungen des Grafen von der Dienst-  
verwaltung ihre volle Bewertung finden sollen. Mit  
diesem, daß es durchaus notwendig sei, wenn behauptet werde,  
daß dem Grafen Schwierigkeiten gemacht worden seien, um  
mit dem Kriegsminister eine Unterredung zu bekommen.  
Im Gegenteil, nachdem festgestellt worden sei, an welchem  
Tag der Graf aber seine Zeit hier in Berlin ganz ver-  
bringen könnte, hätte der Kriegsminister mit dem Grafen die  
Unterredung vereinbart. Nach dieser Feststellung möchte  
man wohl annehmen, daß die Widrigkeit der Meinungen  
des Grafen Zeppelin bei dem Souper bei Prinz Schwart-  
zburg-Karlsberg aufhört aufzuweisen. Man muß  
daher abwarten, bis in allen Punkten Klarheit geschaffen  
wird. An hiesiger amtlicher Stelle wird entschieden be-  
kannt, daß zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler  
einerseits und dem Grafen Zeppelin andererseits gegen-  
wärtig eine Rühlung oder gar eine Spannung eingetreten  
sei. Als Beweis wird die Tatsache angeführt, daß zu dem  
heutigen Dine: zu Ehren Kaiserin beim Reichskanzler  
Graf Zeppelin an der Spitze der nicht offiziellen Personen  
unter den eingeladenen Gästen steht.

Berlin, 14. Mai. Im „Tag“ veröffentlicht der national-  
liberale Reichstagsabg. Prinz zu Schwarzburg-Karlsberg be-  
trächtlich über den Reichskanzler zu Ehren des Grafen Zeppelin ein  
Schreiben, in dem es u. a. heißt: „Es hat keine andere Mög-  
lichkeit mehr, als abgewandt, als dem Grafen Zeppelin, der  
leicht so selten nach Berlin kommt, mit einer Anzahl her-  
vorragender Parlamentarier bekannt zu machen, um den-

### Kometenaberglaube.

In dem letzten erschienenen Hft 7 d. r populärwissen-  
schaftlichen Zeitschrift „Das Wissen für Alle“ ist die Be-  
deutung der Kometenaberglaube. Die gegenwärtige  
Erscheinung des Halleyschen Kometen hat  
wiederholentlich eine bei Wiederbelebung des alten Ko-  
metenaberglaubens in manchen Kreisen der Bevölkerung zur  
Folge gehabt. Als Bösen und Bösen nach dem Hagel  
oder drohenden Stürmen werden die Kometen freilich nicht  
mehr angesehen; aber an einen Zusammenstoß des Kometen  
mit der Erde oder wenigstens an eine Vergrößerung der Erdatmosphäre  
durch das im Kometenschweif angehängte enthal-  
tene Hyankel glaubt man hier und dort noch immer. Es  
ist aber nachgewiesen, daß die Frage des größten aller er-  
scheinenden Kometen etwa den 2400. Teil der Erdoberfläche an-  
macht. Nicht die Planeten, wohl aber die Kometen werden  
durch ihre wechselnde Annäherung beeinflusst. Die meisten  
wiederkehrenden Kometen zum Beispiel sind durch den Ein-  
fluß des Jupiter in ihre jetzige geschlossene Bahn um die  
Sonne gelenkt worden. Man weiß jetzt, daß die Kometen  
aus durch gewöhnlich weite Zwischenräume voneinander ge-  
trennten Kreisläufen bestehen, die infolge der Erwärmung durch  
die Sonne Gase ausströmen. Wie die Rauchfahnen eines  
Kamins, so wird auch der Kometenschweif stetig umgebildet.  
Der Irrglaube, daß große Vulkanausbrüche ein Beweis für  
die hyperbolische Natur des Objektes sei, ist die Hauptursache  
des Kometenaberglaubens geworden. Ihre wissenschaftliche Be-  
gründung kommt von Aristoteles, der die Kometen für  
Dünste erklärte, die sich über Stürmen oder in unterirdi-  
schen Höhlen bilden und beim Aufsteigen in die höheren  
Atmosphären entzündeten. Die Tatsache, daß die Kometen  
ohne jede Gefährdung des Menschen erschienen, wurde so

erklärt, daß die Schweifkerne wenigstens Bestände von  
Unzähligen seien. Erst gegen das Ende des 16. Jahrhunderts  
wurde die Irrlehre des Aristoteles erschüttert; der schwe-  
dische Astronom Tycho de Brahe hat durch Winkelmessungen  
festgestellt, daß die Kometen weiter als der Mond von der  
Erde entfernt seien. Ueberdies wurde im Laufe des 17.  
Jahrhunderts durch Halley die Bahn des Kometen als eine  
Parabel festgestellt. Gerade durch Halley aber wurde der  
Kometenaberglaube eine neue Basis geschaffen. Er glaubte, fest-  
stellen zu können, daß der große Komet von 1680 eine Um-  
laufzeit von 575 Jahren besitze und daher auch im Jahre  
1749 vor Christus erschienen sein müsse. Auf dieses Jahr  
verlegte er die damaligen Historiker die große Sintflut,  
deren Ursache Halley in der Erscheinung des Kometen sah.  
Er hielt einen Zusammenstoß der Erde mit einem Kometen  
nicht für unmöglich und schrieb: „Wäre nun Gott daher  
schicklich, damit die Welt nicht etwa wieder ein Chaos  
werde!“ Auf diese Annahme Halleys beruht der eng-  
lische Theologe William Whiston in seinem Schrift „Die  
Ursachen der Sintflut erzählt.“ (1711). Seiner Meinung  
nach wird einmal ein Schweifkern, und zwar kein wasser-  
reicher wie der Sintflutkomet, sondern ein feuriger sich der  
Erde nähern und sie verbrennen. Diese Aufstellungen ge-  
wannen große Verbreitung. Die hohe Aufregung, der  
gelehrte Valande beschrieb in der französischen Akademie  
der Wissenschaften einen Vortrag über Kometen, welche sich  
der Erde nähern können, zu halten, bewirkte im Jahre  
1778 in Paris eine sächsisch-französ. Kom. Als im Jahre  
1832 der berühmte Bremer Astronom Olbers darauf auf-  
merksam machte, daß der sogenannte Diebstahl Komet Ende  
Oktober der Erde nahe kommen werde (sicht der  
Erde, welche um die genannte Zeit nicht weiter als  
80000000 Kilometer von diesem Punkte ihrer Bahn ent-  
fernt war), behauptete es wiederholte anstößendes Mittel-

lungen des Astronomen, besonders des Wiener Professors  
von Biot, um die erregten Massen zu beruhigen. Die  
höchste Stufe des Wahnsinns infolge der Kometenaberglaube  
wurde im Jahre 1899 erreicht. Die jetzt mit Erscheinungen  
im Zusammenhang, die eine Folge der langwierigen Aufklärung  
und des Zerfalls jedes Kometen sind. Die Erwärmung  
durch die Sonne und die Ausdehnungskraft anderer Himmels-  
körper bewirkten die Auflösung des abgelaufenen Kometen-  
kernes. Ein dünner Strom von feiner Kometenmaterie gleitet  
hinter dem Kometen einher. Bei ihrer Bahn um die Sonne  
kreuzt die Erde manchmal einen solchen Schwarm; einzelne  
Kometenpartikeln reiben sich an der Luft, werden glühend  
und verbrennen in höchstens ein paar Sekunden, wodurch  
sie an unserem Himmel als Sternschnuppen anfliegen;  
größere Teile gelangen als Meteoriten zur Erde, ohne  
durch die Erdröhre in der Luft völlig zerstört zu werden.  
Man kennt eine Reihe von Kometen, deren Partikeln  
alljährlich an Tagen, an welchen die Erde ihre Bahn kreuzt,  
als Sternschnuppen oder Meteoriten sichtbar werden. Am be-  
rühmtesten von allen Meteoriten ist der, welcher einem  
stark leuchtenden Kometen von ungefähr 33-jähriger  
Umlaufzeit seinen Ursprung verdankt; es sind dies die um  
die Mitte des November sich drehen aus dem Sternbild des  
Störchen ausstrahlenden und deshalb von dem benannten  
Meteoriten, welche in den Jahren 1799, 1833 und 1866 eine  
überreiche Frequenz zeigten. In dem Jahre 1899 wurden  
sie auch erwartet, blieben jedoch infolge einer Ablenkung  
des Schwarmes durch Planetenanziehung fast ganz aus.  
Nach einem Vortrag Rudolf Falbs bildete sich in diesem  
Jahre das Gerücht, er habe den Zusammenstoß der Erde  
mit dem Kometen der Störchen vorüberlassen. Eine Schrift  
„Der Weltuntergang am 13. November 1899 nach Professor  
Rudolf Falb“, die in Deutschland kein besonderes Aufsehen  
erregte zu haben scheint, wurde ins Russische überetzt



selben Gelegenheit zu geben, den hochverdienten, ausgezeichneten Mann, an den ganz Deutschland mit Stolz und Verehrung blickt, persönlich kennen zu lernen und sich über den Fortgang seines Werks zu unterrichten, das allen Deutschen am Herz liegt. Eine Stellungnahme gegen das 1. preuss. Kriegsministerium hat vollkommen ferngelassen und ist auch in keiner Weise und von keiner Seite in Erwägung getreten. Se. Excellenz der Graf von Zeppelin erwägt nicht, zu diesem Satz seine volle Zustimmung zu erklären. — Gleichzeitig findet sich in der „Egl. Rundsch.“ eine neue Darstellung, die offenbar auf Fälschungen beruht, die vom Kriegsministerium ausgehen. Es heißt darin, die Darstellung, als ob man einer Besprechung des Kriegsministers mit dem Grafen Zeppelin Überreste in den Weg gestellt habe, sei zweifellos unrichtig. Das die Mitteilungen des Grafen dem Offizier des Prinzen Schönaich-Carolath unterstellt, so sei man im Kriegsministerium auch wie vor der Kritik, daß der Bericht, natürlich ohne Zustimmung des Grafen, eine irrtümliche Wiedergabe und Verschärfung der Schilderungen enthalte. Bisher ist kein in ihm auch besonders die Forderungen seiner Freunde zu ungehörig zum Ausdruck gekommen. Man sei deshalb auch weit entfernt davon, über die Passivität des Grafen mitzureden zu sein. Sines aber habe an maßgebender militärischer Stelle einen recht befremdenden Eindruck gemacht, daß nämlich jene Schilderungen erst jetzt veröffentlicht worden, was der Wichtigkeit gesehe. Dem Kriegsminister sei es auf diese Weise unmöglich gemacht, auf die gegen ihn gerichteten Vorwürfe sofort zu antworten, denn auf eine andere Art könne er sich nicht einlassen. So müßten Monate verstreichen, ehe der Kriegsminister öffentlich mitteilen könne, daß Graf Zeppelin von keiner Seite eine Schmäherung, sondern nur eine Förderung in seinem Werke zu erwarten habe.

### Die „Norddeutsche Allgemeine.“

Berlin, 14. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ teilt mit: „Eine Zeitschriftenkorrespondenz meldet, es sei beabsichtigt, den dem Reichstage vorliegenden Zuwachskontingents durch eine neue Vorlage zu ersetzen, welche erst im nächsten Frühjahr eingebracht werden sollte. Die Nachricht ist unzutreffend. Nachdem die Wiederaufnahme der Beratungen über den Kontingents für den Herbst d. J. in Aussicht genommen ist, besteht keinerlei Anlaß zu einer anderweitigen Entscheidung der verhandelten Regierung. Damit entfällt auch die Annahme, daß für die nächstfolgende Kraft des Reichs ein anderer Termin bestimmt werden soll.“

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Regold, den 17. Mai 1910

\* Pfingstfest. Es war gleichsam ein Gewölk aus langer Nacht, als der Pfingstfest Morgen mit glänzenden Sonnenstrahlen heraufkam, die Erde mit ihren Bewohnern, die Gärten und Felder aus dem Dampn der unfruchtbaren Zurückhaltung zu erlösen. Und so kam neues Hoffen und Speichern mit einem Bandenschlag in die Herzen der Menschen, in die Gärten der Pfingst. Und wie sich dies in der Innenswelt der einzelnen Beweisen vollzog, so brachte das herrliche Frühlingswetter auch in äußeren Erscheinungen das frische Pulsen des Lebens und des Verkehrs. Die Freude an der neuemachten Natur war ein mächtiges und lebendes Joghut, das die sonnendunghrigen Menschen hinauslockte, zu schauen die Herrlichkeiten im Wald und auf der Höhe. So waren alle Wege und Wege, alle Unterhänge bezaubert von frohen Menschen. Auch unsere Stadt und ihre Umgebung war der Zielort vieler Wanderer und Besucher. Beide Pfingsttage haben den Verkehrsmitteln aller Art großen Umsatz gebracht, wie auch

und als Flugblatt in Südrheinland verbreitet. Unter den schwersten Folgen dieser leichtfertigen Schrift war die Verleumdung der gemeinsame Selbstmord von mehr als 800 Bauern im Gouvernement Orlow, die sich freiwillig dem Tod gaben, um den Untergang der Welt nicht erleben zu müssen.

K.-K. Das Weiglödchen, *Convallaria majalis*, diese idyllische Frühlingblume des Waldes, ist ein besonderer Reizling von jung und alt, und es ist ein begreiflicher Wunsch, den viele haben, diese liebliche Blume auch im Garten erblühen zu sehen. Wie wir aber auf das Weiglödchen des Gartens näher eingehen, wollen wir dem Waldweiglödchen einige Aufmerksamkeit widmen. Es soll sich dabei um den Schnitz dieser Blumen handeln.

Nach ehe sich die Knospen voll entwickelt haben, kündigt sich die Jugend an das Ergehen und Wachsen der Waldblumen. Wenn die Blüten voll entwickelt sind, steht man sie mit vollen Strahlen aus dem Walde kommen. Im Walde aber zeigen große Stielen, aber und über bedeckt mit den ausgebreiteten Blättern, wie die jugendlichen Bauern gehalten haben. Die Weiglödchenblätter, die Blätter bedeckt, können im folgenden Jahre nicht blühen; es ist auch unter den Frauen, die das Wachsen der Weiglödchen zum Verkauf an die künftigen Blumenverkäufer betreiben, bekannt, daß nach einer solchen Waldweiglödchen im folgenden Jahre ein geringer Ertrag zu erwarten steht. Denn auch diese Frauen haben die Blätter nicht, diese werden sogar, wenn die Blätter vorüber ist, ebenfalls in Reagen gepflückt und als Kränze an die Blumenverkäufer verkauft. Dies läßt Anstößung vor, denn ich denke mir, daß im Laufe längeren Zeit ein Degenerieren der Waldblumen eintreten könnte. Die Schule sollte hier aufklärend wirken.

Das Weiglödchen wird auch hier und da in den

Werte und Geschäftswerte eine gute Frucht vergehen durften.

W Oberchwandorf, 16. Mai. Die Wasserleitung, mit deren Bau am 7. März begonnen wurde, ist nun fertig gestellt. Die Quelle im „Buck“, welche die Leitung speist, liegt so hoch, daß das Wasser selbst in den höchst gelegenen Häusern noch einen ziemlich starken Druck hat. Das Reservoir faßt über 1000 hl Wasser und hat seinen Platz in nächster Nähe des Quellbrunnens. Das Wasser geriet für unsern Ort mit ca. 500 Gumm. vollauf, zumal da die Quellen mit einer Stärke von 1,3—1,4 Sekundentliter herabquellen. Es zeigt sich, daß das Wasser schon vor Vollendung des Reservoirs reichte. Die Grabarbeiten wurden von Gbr. Brenner hier ausgeführt, während das Reservoir von O. Schädle aus Schwabmünchen erstellt wurde. Das Legen der Röhren erfolgte durch H. Göttsch als Bauinspektor, der auch die Röhren geliefert hatte. Die Handleistungen wurden von den Hrn. Schmiedmeistern Gulekank, Marini und Bürke, sowie Fleischer Holz eingerichtet. Große Schwierigkeiten waren nicht zu überwinden. Der Übergang über die Bahndamm machte zwar etwas Kopfzerbrechen, war aber bald fertig gestellt wie überhaupt die ganze Arbeit namentlich am Anfang, wo viele Arbeitsträger zur Verfügung standen, einen raschen Fortschritt nahm. Dies ist vor allem der Dank zu danken, welche dem Bauhütern Götting aus Oberndorf O. Spalding überbrachten war. Wer nach persönlichem Besuche trachtet noch auf die selbstthätigen Wünsche einzelner achten, hat er das Ganze so geleitet, daß sowohl die ganze Gemeinde als auch die Unternehmern mit seiner Leitung vollumfänglich zufrieden sind. Das ganze Werk mit 24 Hydranten kostet samt Anschlägen ca. 22000 M., nachdem auf die Grabarbeiten ein Abgang von 26%, auf das Reservoir ein solcher von 28,5% erfolgt ist. Das Legen der Röhre blieb beim Bauanschlag. Es sei noch erwähnt, daß einige laufende Brunnen dem Ort erhalten blieben, so daß immer noch Gelegenheit darüber ist, sich am Brunnen zu versammeln, um dort die Tagesbeschwerden zu erfahren. Möge sich nun die künftige Gemeindefürsorge des neuen Werks erfreuen!

o Unterzettingen, 17. Mai. Auf dem Ortsweg von Regold nach Unterzettingen hat am Samstag nach der Reitermischer Andreas Schmid seinem Kameraden Jakob Henne nach vorausgegangenem Wortwechsel mehrere Stiche zugefügt. Nach Aussage des sofort herbeigerufenen Arztes soll ein Stich, der die Schädeldecke traf, lebensgefährlich sein. Der Schmid in letzter Zeit verschiedene Männer mit Grotzen und Ritzmochen bedrohte, ohne daß die Sache zur Anzeige kam, wird er wohl diesmal seiner wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

o Schillingen, 17. Mai. Gekern nachm. 4 Uhr führte bei der Mühle ein 18jähr. Junge aus Unterzettingen so unglücklich zum Tod, daß er einen Arm verlor und Schilffnungen im Gesicht erlitt. Er wurde ins Spitaltransport nach Regold übergeführt.

r Stuttgart, 14. Mai. Zur Ausführung von Bauarbeiten im Baginnet die erforderliche angesehene Zeit zu gewinnen, wird in 6 aufeinanderfolgenden Nächten je von 11 bis 2 Uhr, erstmals in der Nacht vom 17. zum 18. Mai der Jagend in der Straße Stuttgart-Fernbach eingestellt. Die in dieser Zeit ständigen Jäger: 881 Galm-Stuttgart, Ankunft 11.18, 863 Heilbrunn-Stuttgart, Ankunft 12.02, 85 Bruchsal-Stuttgart, Ankunft 12.20, 419 Heilbrunn-Stuttgart, Ankunft 12.48, L 62 Stuttgart ab 11.20 nach Paris, 48 Stuttgart ab 11.25 nach Bielefeld, 1834 Stuttgart ab 12.28 nach Ludwigsburg werden über die Güterbahn Kornweßheim-Ruders-Unterhildheim umgelenkt. Der Anschlag an die Jäger 863 und 419 von Kornweßheim

Garten verflucht, aber viel Freude erlebt man dort nicht an ihm. Auf alle Fälle muß ihm ein recht leeres Wald haben, wie es ihn auch am Standort hatte, gegeben werden. Denn das Weiglödchen wächst ja auch nicht in jedem Walde. Bei Galm z. B. liegen fünf verschiedene Baumwälder nahe zusammen, aber nur in dreien kommt die Waldblume vor. Dagegen ist die großblumige Waldblume, wie sie von guten Gärtnerinnen angebaut wird, für den Garten besser geeignet, sie nimmt auch mit jedem guten Gartenboden vorlieb.

Eine sehr große Bedeutung hat die Waldblume in der Treiberei gewonnen. Die Reime werden zu diesem Zweck in ganz bedeutenden Mengen herangezogen, und da sie nach einmaligem Treiben meistlos gemorden sind und nicht weiter verwendet werden können, auch nicht wie die anderen Blumenwurzeln für den Garten, so ist der alljährliche Bedarf ein großer. Den Hauptbedarf haben die Blumenverkäufer, sowohl zur Verpackung von Blumenbüscheln als auch zur Schultblume für die Blumenverkäufer. Besonders für letztere war diese liebliche, duftende Blume den Jahren gesucht, und man hätte sie gerne zu jeder Jahreszeit gehabt. Aber dieses Frühlingstind sollte allen Besüssen, es auch in späteren Monaten zur Blüte zu zwingen, allen Widerstand entgegen. Wenn die Matuzzeit kam, entwickelte es seine Blätter und Blüten, und sein Dunkel- und Rühlhalten vermachte diesen Trieb zurückzuführen.

Jetzt hat man ein einfaches Mittel gefunden, die Waldblume zu jeder Jahreszeit, gleich ab im heißen Juli oder im kalten Januar, in vollkommenen Blüte zu haben. Es wird ihr ein langer, eisiger Winter vorgegaukelt, und wenn dann schnelle, warme Luft den Reim umspielt, dann spricht gar bald die Knospe, allerdings nicht so gesund und kräftig wie im Walde, das Schicksal aller Treibhausblüten.

Die Waldblumenreime werden auf Eis gestellt, „Eisreime“ heißen sie bei den Fachleuten, und können zu jeder

nach Juffenhansen und Fernbach und an die Bäre 48 und 1834 von Fernbach und Juffenhansen und Fernbach nach Kornweßheim wird durch besondere Jäger vermittelt. Aug 881 von Galm fährt ohne Wagenwechsel bis nach Fernbach und von da über Kornweßheim-Ruders nach Stuttgart. Als Ersatz für die auf der Straße Stuttgart-Fernbach ausfallenden Jäger 48, 887, 863, 1834, und E 419 wird die Stuttgarter Straßenbahngesellschaft besondere Fahrten zwischen Stuttgart und Fernbach, sowie zwischen Stuttgart und Juffenhansen ausführen.

r Stuttgart, 14. Mai. Der Wiener Bürgerklub hat sich in der letzten Sitzung mit dem Empfang des Grafen Zeppelin in Wien beschäftigt. Der Beschluß geht dahin, sich im Gemeinderat für einen besonders feierlichen Empfang in Wien durch die Gemeindevorstellung einzusetzen. Die näheren Details der Empfangsfeierlichkeiten werden gegenwärtig ausgearbeitet und sollen dem Stadt- und Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt. Aus Dresden wird gemeldet, daß der Bürgerklub für batesländische Handlungen einen Zeppelin-Konkurs zu Ehren des demnach dort einreisenden Grafen Zeppelin veranstalten wird. Die Halbtagsanfrage wird Oberbürgermeister Dr. Bentler halten. — Auch in Dresden fand eine gemeinsame Beratung der Flugsportinteressierten mit den künftigen und künftigen Behörden sowie der Militärbehörde statt, wegen des Empfangs des Grafen Zeppelin und des Kaisers Wilhelm. Graf Zeppelin wird voraussichtlich zwischen dem 5. bis 12. Juni bei der Rückkehr von Wien in Dresden einreisen. Major Parschal wird in der Zeit vom 19. bis 26. Juni d. J. dort anwesend sein. Der Magistrat wird darüber Beschluß fassen, beide Gasthörer als Ehrenbürger in Schleifens Hauptstadt aufzunehmen.

r Bielefeld, 14. Mai. In Sachen der Adarkfrage ist auf dem hiesigen Ratshaus in einer gemeinschaftlichen Sitzung der Interessierten namentlich eine Einigung zustande gekommen, indem die Bremen-Bielefelder Ostabteil des vielangefochtenen Projekts der Abtragung eines neuen Wehres quer über den Necker beim Eingang in den Schiffshafen aufgab und zu ihrem ursprünglichen Plan der Erhöhung der beiden bestehenden Wehre der Stadt gegenüber zurückkehrte. Daburch ist auch der Verbleib der Ostabteil am Plage gesichert, die ihren Betrieb noch erweitern wird. Die obere Krone des alten Wehres soll auf eine Breite von etwa 80 m aufgebracht und durch ein bewegliches Wehr wieder angeschlossen werden. Der schon bestehende Teil wird auf die für den Großschiffahrtswasserpiegel vorgeschriebene Höhe von 176,60 m, d. h. um 0,85 m aufgeführt. Das kleinere Wehr beim alten Wehr wird gleichfalls erhöht. Es handelt sich nur noch darum, eine Einigung mit den Güterbesitzern herbeizuführen, an deren Zustande kommen nicht mehr gezweifelt wird.

r Bielefeld, 14. Mai. Städtischer Kammerer vom Reichthof hat nun schon einen zweiten Viehhof für seine am Reichthof d. J. erlegte Jagdbühnen, einem wichtigen Geschäft. Auf Heilbrunn sprach ein Herr bei ihm vor und bat für den Kaufvertrag, weil er in Württemberg erlegt worden sei, 190 M. eine Summe, die etwa seinem 4-jährigen tatsächlichen Wert entspricht. Fortan soll der Käufer des Tieres auch diesem besondern Angebot gegenüber noch ablehnen.

r Heilbronn, 18. Mai. Oberbürgermeister Dr. Edel hatte von den Bürger. Kollegen den Antrag erhalten, einen Vermittlungsvertrag zur Beilegung der Kontroverse in der hiesigen Stadt zu machen. Dieser Antrag ist gelehrt. Während die Arbeitnehmer zu Verhandlungen bereit waren, lehnten die Arbeitgeber solche ab, wenn sie nicht von und mit der Zentralstelle beider Organisationen erfolgen. Daraufhin wurde beschloffen, namentlich bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel anzuregen, die Vermittlung für ganz Württemberg in die Wege zu leiten.

beliebigen Zeit zum Treiben benutzt werden. Die Bierlande bei Hamburg besaßen sich ganz besonders mit der Waldblumenkultur, sie ist dort Spezialität, und auch die höheren Gärtnereien begnügen ihren Bedarf an solchen Kulturen. Die Gärtnerei von G. Kunderl in Wandlitz besaß sich (um einige Daten zu nennen), außer mit der Kultur der Reime auf freiem Felde, wozu über 40 Hektar benutzt werden, auch mit der Treiberei. Diese erstreckt im November ihren Höhepunkt, weil dann zu Weihnachten die fertigen Blüten verkauft werden können. Täglich werden dann 25 bis 30000 Reime eingepflanzt. Von Januar ab steigt der tägliche Blumentrieb von 15000 bis zu 40000 Stück. Die Waldblumenkultur hat somit auch eine große wirtschaftliche Bedeutung.

Aber auch der Nichtgärtner, der Blumenfreund, kann sich im Winter selbstgeleiteter Waldblumen erfreuen, wenn er die Reime aus einer Gärtnerei bezieht, denn die Waldweiglödchen sind zur Treiberei nicht geeignet. Bisher sind die Reime erst im dritten Jahre, und wer solche mit dem treiben Reimspitzen erhält, darf auch sicher Blüten erwarten. Erde haben die Reime nicht nötig, sie werden in mit Reos gefüllte Töpfe oder Kästchen eingepflanzt, nachdem vorher die Barzeln etwas beschliffen wurden. Sie müssen nun in den ersten zwei Wochen dunkel, kühl aber feucht gehalten werden. Man stellt sie in der Nähe des Ofens auf, gebe aber erst volles Licht, wenn die Blüten ganz geöffnet sind. Ein Ueberdauern der sich immer weiter entwickelnden Reime und späteren Blühenzeit ist ebenfalls notwendig. Die Waldblumentreiberei ist kein großes Geschäft. Vieles aber ist's doch, wenn's

„Weiglödchen kündigt in dem Tal.“

Mit entnehmen diese Ausführungen G. Hetz mit Genehmigung der Redaktion dem „Kultur“. Handweiser für Naturfreunde.



... 48 und ... nach ...

**Entwungen, 14. Mai.** Ein schweres Automobilunfall ereignete sich gestern Abend beim Bahnübergang. Als das Fahrzeug aus der Halle ausfuhr, wollten zwei Kinder vor demselben nach über die Straße kommen. Ein kleines Mädchen, das Kind eines Stadtplanbauers, geriet dabei unter die Räder und wurde so schwerlich zugerichtet, daß ein Aufkommen ausgeschlossen ist.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 9. Mai.** Die Ausstellung von Materialien zur Frage der Schund- und Schunddrück-Ergengnisse, welche Generalsekretär Bohm zusammengebracht hat, wurde auf Einladung der zuständigen Kommission des Abgeordnetenhauses von Herren der geistgebenden Körperschaften und anderen geladenen Gästen am Freitag Abend beschäftigt. Nach Eröffnung durch Reichs- und Landtagspräsident, Henning verdrängte Generalsekretär Bohm sich kurz über diese noch immer bestehende Gefahr für die Jugend, entwickelte ein Programm zur positiven Gegenarbeit und forderte als geschichtliche Hilfe eine Beschäftigung des § 184a St.G.B. durch ein Verbot der öffentlichen Auslage von Schriften und Bildern, die das Schundgeschick gräßlich verleben oder die Jugend schädigen. Dem Vortrag folgte eine Debatte, an der sich die Hh. Siebert, Marx, Ranner beteiligten. Die Ausstellung befindet sich mit Aufschluß der Pornographika und der erotischen Literaturergengnisse auf Schund- und Schunddrück, die namentlich durch ihre öffentliche Auslage der Jugend gefährlich sind. Außerdem waren eine große Anzahl verschiedener guter Volks- und Jugendschriften ausgestellt. Die Ausstellung soll in nächster Zeit auch in anderen Städten und auf Bahnhöfen vorgeführt werden.

**Internationale Ballonfahrt.** Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag den 18., 19. und 20. Mai finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonfahrten statt. Es folgen Drachen, bewannte oder unbewannte Ballons in den weißen Hauptstädten Europas auf. Der Führer eines jeden unbewannten Ballons erhält eine Bescheinigung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Dokumente sorgfältig prüft und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

**Colmar, 15. Mai.** Die vor 6 Monaten von der Regierung gegen den Agenten Bogelin in Mülhausen wegen der bekannten Fortkommnisse im Zentralhotel verhängte Anweisung ist lt. Mitteilung des Bezirkspräsidenten von Colmar vom 15. Mai an aufgehoben worden.

**Frankfurt, 13. Mai.** Die feierliche Eröffnung der Ausstellung für Sport und Spiel erfolgt heute mittag pünktlich um 12 Uhr in der feierlich geschmückten Festhalle. Vom hohen Balkon herab begrüßte die Inszenierungstabelle mit feierlichen Reden die patriotische Versammlung von Damen und Herren. Die staatlichen und städtischen Behörden waren vollständig vertreten.

**Leipzig, 14. Mai.** Eine Rixe mit Polizeibeamten, die von Leipzig nach Rem-Dorf bestimmt war, ist unterwegs geplatzt worden. Es fehlten 69 Eisk besonders lebhafte Teilnehmer im Werte von 60000 M. Bisher konnte nicht ermittelt werden, wo der Diebstahl verübt worden ist. Auf die Ermittlung des Täters und Wiederherstellung der Felle wurden 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

**Ueber den amtlichen Bericht zu der Kaiserkrone des Kaiserlichen Reiches.** Dr. Scherer in der Frankfurter Zeitung u. a. folgendes: Es ist noch immer die alte Gegenmeinung: Früher sagte man, daß Kaiser Wilhelm sei überhaupt nicht zu landen und zu halten; jetzt heißt es, es sei wenigstens bei künftigen Ehen aus zeitlicher Hinsicht verfahren. Der amtliche Bericht schweigt sich vollständig

über die schon früher, nicht nur von uns, erhabenen Bedenken aus. Man konnte nicht so sehr daran Kritik üben, daß man den Kaiser in Abies Weiter von Hamburg aus fahren ließ, ein „B“ in ihm gemacht, als vielmehr davon, daß die Fährten ohne zureichende Besetzung in einer sehr unklaren Wetterlage abgeben mußte. Kaiser dem nicht besonders mit Zepplinischen vertrauten Führer und dem Jahrgangstour waren keine Steuerleute als Beobachter, sondern an deren Stelle einige Generalköcher als Passagiere. Das ist umso merkwürdiger, als Militärsofort ganz bekannt, daß Zepplinische eine rasche Besetzung brauchen. In einer solchen Weise gibt man in Friedenszeiten auch bei sogenannten militärischen Übungen sofort nicht Sachmaterial preis, auf das man Wert legt. Es war das ein Fehler, den man, wie betonen es, nicht der Führung des Kaiser selbst, sondern eher der Gesamtleitung anrechnen möchte. Aus diesem ersten Fehler mußten sich von selbst vielleicht andere ergeben. So mag es gekommen sein, daß der Führer, der selbst manufakturiert am Höhenfener stehen mußte, vornehmlich zur Verbindung Schritt, anstatt gefahrt in der Luft mit seinem inaktiven Schiff das Wetter nach sich abzuwarten. So mag es auch gekommen sein, daß die Besetzung nicht in allergrößter Weise vorzuzunehmen wurde, und daß man nicht durch richtiges Arbeiten am Höhenfener die Wirksamkeit der Besetzung unterstützte. Denn es fehlten ja einfach die geschickten Hände dafür. Und so ist es wohl auch geschehen, daß nicht eine kühnliche Wache von Starren und Routen in den Gomben blieb, die im Falle eines Notfalls das Luftschiff vor dem verderblichen Strahlen als treibender Ballon hätten beschützen können. Denn es fehlten die nötigen Abdringungsmannschaften. Auf alle diese Punkte, die doch nicht so ganz unwichtig sind, geht die offizielle Darlegung nicht ein. Sie kann deshalb nicht befriedigen.

**Roosevelt in Berlin.**

**Berlin, 12. Mai.** Das Ehrenplum, mit dem Theodor Roosevelt zum Vizepräsident ernannt wurde, während seine Kaiserliche Majestät, die von Kaiserin Kommand, die an der Rheinmündung wohnen, auf amerikanischen und deutschen Schulen gebildet, dann eine Reihe der Harvard-Universität, nicht nur die Länder und Kulturwelt seines Vaterlandes wie ein energischer Hirte und tüchtiger Jäger, wissenschaftlich beschreiben, der auch die Einrichtungen und die reinen Sitten als unbescholtener Richter und guter Bürger zum Zwecke der Wahrheit vor der Geschichte und zum Nutzen für die Menschheit in ungeheurer Stille geschildert hat. Denn gilt die Anerkennung dem Reiterführer, der tapfer den Feld angriff, dem Kaiser, der mit noch höherer Tapferkeit gegen die Hände im Staatswesen vorging. Die philosophische Fakultät preist Roosevelt als den Gerechten, der Standhaft auf seinem Vorhaben bleibt, der die Wahrheit ebenso wie die Wissenschaft liebt, als den Förderer der Völkerverbindungen über den Ocean hinaus, den früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten, der innerhalb und außerhalb seiner Heimat gleichen Ruf erntete.

— **Erpräsident Roosevelt** kam von der Truppenübung bei Addesty ganz begeistert nach Hause. Er äußerte zu seiner Umgebung, daß dies einer der schönsten Tage sei, die er auf seiner ganzen Reise erlebt habe. Die Person des Kaisers hat auf Roosevelt einen tiefen Eindruck gemacht. „Der Kaiser steht auf allen seinen Bildern wie ein Antikrat und Diktator ars“, sagte Roosevelt, „ich war dagegen außerordentlich überrascht, als ich dieses kraftvolle, lebendige und würdevolle Gesicht zum ersten Male erblickte. Es ist etwas so Bewunderndes und bewundernd Strebenswürdiges in seiner Person, daß er mit dem ersten Schläge gefangen nimmt.“ Dem Erpräsidenten ist besonders auf, daß der Kaiser ein

flüssiges Englisch spricht, wie er es auf dem Kontinent über noch nicht gehört habe. — Er äußerte wiederholt, daß es voller Bewunderung für Deutschland sei, denn er seine ganze Reise entgegenbringe. Viel bemerkt wurde eine längere Unterredung mit dem Grafen Zepplin.

**England.**

**Rom, 13. Mai.** Dem „Corriere“ zufolge fand gestern bei Scoglietti (Sylt) ein histisches Erdbeben statt. Die Meeresschiffe wichen plötzlich zurück und bildeten eine etwa 20 Meter hohe Mauer und wälzten sich dann mit ungeheurer Wucht auf den Strand. Alle dort liegenden Fischerboote wurden zertrümmert. Man fürchtet auch den Verfall von Menschenleben.

**Southern, 12. Mai.** Nach der letzten Meldung sind 6 Arbeiter aus der Kohlengrube in Wiltshire gestorben. Der König sandte an die Befehlshaber der Grube ein Telegramm, in welchem es seiner großen Teilnahme an dem Unglück Ausdruck gibt und um weitere Mitteilungen bittet.

**Southern, 14. Mai.** Wie voranzugehen war, hat der hiesige Beschluß, die brennende Mine in Wiltshire zusammenzuwerfen und damit jeden etwa noch noch Lebenden der Katastrophe zum Tode zu verurteilen, unter den Bergarbeitern große Unzufriedenheit erregt. Gestern nachmittag erschien eine Deputation bei Sirle, dem Grubeninspektor, um einen neuen Rettungsversuch zu verlangen und sich selbst dazu zu erbieten. Sirle lehnte es jedoch ab, die Gruben zu geben, da der königliche Mineninspektor die Zusammenkunft angeordnet habe.

**London, 14. Mai.** In der „Westminster Gazette“ ist der Herzog von Norfolk den Wunsch des Königs bekannt, es möchten am 20. d. M., nachmittags 1 Uhr, im ganzen Lande feierliche Gottesdienste abgehalten werden. Das ist die Stunde, wo die Befreiung des verstorbenen Königs in Windsor erfolgt.

**Wien, 14. Mai.** König Georg von Griechenland, sowie der Kronprinz und Prinz Christoph sind am Bord der „Kypselos“ heute nachmittag hier eingetroffen und haben von hier die Reise nach London über Land fortgesetzt.

**— Tungenleidenden —**

teile ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (lediglich gegen Einzahlung des Postes) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Leiden (Husten, Keuchhusten, Rachschmerz, Emphysem usw.) befreit wurde, nachdem ich vorher nach einer achtwöchentlichen Kur aus einer Lungenerkrankung als ungeheilt verlassen worden war. Anna Walter, Hoba (Grafen-Kittsburg), Bremer Straße 50.

**Neue Esperanto-Zeitung.** Der Verband Deutscher Esperantisten (Mitglieder in 200 Orten Deutschlands) bittet und mitteilt, daß die großen Fortschritte der Weltsprache Esperanto ihn veranlaßt haben, sein Organ „La Esperantisto“ ab August dieses Jahres monatlich zweimal erscheinen zu lassen und daß seine Esperanto-Korrespondenzstelle in Leipzig, Marktstr. 28 b angewiesen ist, gegen Einzahlung von 10 M. in Vorauszahlungen eine Probe-Nummer mit Esperanto-Beilage kostenlos zu versenden. Bemerkung sei noch, daß diese Zeitung in der Nummer Esperanto-Unterricht und Leseblätter für Deutsche bringt und daher ein gutes Mittel ist Esperanto durch Selbstunterricht zu erlernen.

**Böden, die von Natur nicht zu trocken sind, können auch jetzt noch zu Futterrüben, Mäusen etc. mit gutem Erfolg eine Thomasphosphorsäure erhalten.** Für Thomasphosphorsäure im Mai wird bekanntlich eine Extraverzinsung von 7,50 M. pro 10000 kg gewährt, wenn die Befreiung spätestens bis zum 20. Mai eingelaufen ist.

**Witterungsvorhersage.** Mittwoch, den 18. Mai. Bism. wolkig, gewitterhaft, warm, vereingelt Gewitterregen.

Druck und Verlag der G. B. Jägerschen Buchdruckerei (Gust. Jäger) Regeld. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur

**Grundstücks-Versteigerung.**

In der Nachlasssache des Vaters Christian Rinn von hier bringe ich am Freitag, den 20. Mai d. J., nachmittags 1/3 Uhr,

auf dem Rathaus zum zweiten- und letztenmal zur Versteigerung: Geb. Nr. 58 2 a 21 qm

**Wohnhaus u. Hofraum**

in der oberen Stadt an der Paulusstraße, 

Parz. Nr.	10/2	42 qm	Gewässer unter dem Haus,
	1076	17 a 23	Wäcker in Dorfsäckern
			angekauft zu 500 M.
	1081/1	42	Wäcker in Schopfsäckern
	1081/2		angekauft zu 1400 M.
	1073/2	46	Wiese in Dorfsäckern
			angekauft zu 1400 M.
	1055/3	5	Wäcker mit Bäumen in der Halde,
1/2 a: G. B. Nr.	24 1	25	Schener mit Hofraum in der Bollgasse.

Mittwoch, den 10. Mai 1910. Bezirksnotar Beck.

Oberamtsstadt Regold. **Zahlungs-Aufforderung.**

Die rückständigen Zahlungspflichtigen des verstorbenen Steuer- und Polizeigeld- u. Schuldenlasten werden aufgefordert, solche in allen Fälligkeiten zu bereinigen. Den 18. Mai 1910. Stadtpflege: Zeug.

**Die Einzige**

beste und über wickende weisse Weine gegen alle Gichtkrankheiten und Gichtanfälle, wie: Nieren, Blasen, Gelenke, Blasen, Geschlechts etc. ist unbedingt die echte

Stedensperd Teerschwefel-Weine v. Bergmann & Co., Regeld. & St. 50 W. bei: Louis Böckle.



Alle Handfransen kaufen Erntsch-Wäcker-Pag 505 „Wunderschön“ 505

steils handfrei, prächtige Möbel. Zu haben bei: Fr. Schmidt, Stw.

**Bäcker-Verkauf.**

In Konrad Gottlieb Waser hier bringe ich das vorhandene Anwesen, Gebände No. 10

**1 a 62 qm Wohnhaus usw.** 

an der Ragolder Straße, am Samstag, den 28. Mai 1910, vorm. 11 1/2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zur öffentlichen Versteigerung. In dem Anwesen, welches an der Hauptstraße, mitten in der Stadt, sehr günstig gelegen ist, wird seit vielen Jahren eine Bäckerei betrieben. Der jetzige Eigentümer kam wegen vollständiger finanzieller Überforderungen der nun beabsichtigten Bäckerei in Zahlungsschwierigkeiten.

Einem Käufer wäre, auch bei geringem Kapital, Gelegenheit zu sicherer Erzielung geboten. Wert des Anwesens 4-5000 M., Zahlungsbedingungen günstig.

Den 13. Mai 1910. Käufel, Kb. Fejzkröster.

**Altensteig-Stadt.** Die Stadtgemeinde verkauft am Donnerstag, den 19. Mai d. J. (Pfingstmontag) im Submissionswege einen zum Schlichten geeigneten

**3jährigen Farren, Ia. Qualität.** 

Kaufleute sind pro Jtr. lebend Gewicht schriftlich und bezichtigt mit der Aufschrift „Gebot auf Schlichtfarren“ bis spätestens 19. Mai d. J., vormittags 11 Uhr bei unterzeichnetem Stelle einzureichen. Den 18. Mai 1910. Stadtpflege: Zug.



**Statt Karten.**  
**Ebhausen.**

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am  
**Donnerstag, den 19. Mai**  
im Gasthaus z. „Hirsch“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier laden Freunde und Bekannte bestens ein

**Ernst Feuerbacher,**  
Sohn des  
J. Gg. Feuerbacher, Schmied hier.

**Philippine Schöttle,**  
Tochter des  
Jak. Schöttle, Gemeindepfleger hier.

Kirchgang 11 Uhr.

**Nagold.**  
Von heute ab schenkt  
**vorzüglichen Obstmost**  
an. Auch wird saftweise abgegeben.  
**Günther, z. Linde.**

**Serrenberg.**  
Habe von morgen (Mittwoch) früh ab,  
in meinen Stallungen, Gartenstraße 26, eine Partie ausnahmsweise starke  
**Hannoveraner Läufer Schweine**  
(sowie auch) **starke Ferkel**  
bei den billigsten Preisen zu verkaufen. Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.  
**Fritz Wörn, Schweinehandlung,**  
Telefon Nr. 52.

**Gg. Schneider, Kuferei & Weinhandlung, Nagold.**

Prämiiert  
Fachausstellung.

Bringe mein grosses Lager in verschiedenen Sorten

## Rot- und Weiss-Wein

bei billigen Preisen in empfehlende Erinnerung. Fässer leihweise von 20 l an aufwärts.

Alle Sorten **neue Fässer** sind vorrätig.



### Das Geheimnis

„Goldperle“

Carl Dentner, Pöppingen.

## Bedeutend billigeren Kaffee

Nur echt mit dem Viereck!

bereiten praktische Hausfrauen zur Hälfte aus „Freiburger Kaffeebohnen“ und zur Hälfte aus Kaffeebohnen. So erhalten sie auf einfache Weise (anstatt der umständlichen Mischung von Bohnenkaffee mit Kaffee-Ersatz- und -Zusatzmitteln) ein wohlgeschmeckendes, billiges Kaffeegetränk.

**Nagold.**  
Eine grössere  
**Eis- u. Sessel-Fabrik**  
hat mir die  
**Verretung ihrer Fabrikate**  
übertragen und werden solche an  
Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen  
bejorgt.  
**Fr. Lutz.**

**Nagold.**  
**Barometer**  
(Weißergläser)  
empfiehlt in großer Auswahl, schon  
ganz billig  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

**Nagold.**  
Bestes Kindernahrungsmittel.  
**Zwiebackmehl**  
**Heinrich Gauss.**

**Glückliche Reise!**  
Das neue Verzeichnis von Reise-  
handbüchern, Führern, Karten,  
Plänen usw. in gratis u. franco  
erhältlich von der  
**G. W. Zaiser'schen**  
Buchhdlg. Nagold.

**Nagold.**  
**2 Schaff-  
Rühe,**  
gut im 3ten, ein  
mit dem 3. Kalf, 35 Wochen  
trächtig, die andere in Milch, ver-  
kauft  
**Gottl. Behre, Bäder.**

**Etwas Gutes**  
für Haare und Haarboden ist höchst  
**Brennessel-Haarwasser**  
mit den 8 Brennesseln,  
1/2 Fl. 75 g, 1/4 Fl. 1.50 M.  
Nur zu haben:  
**Fr. Schmid, Rtm., Nagold.**

**Wiltberg.**  
Ein beinahe noch neues  
**Fahrrad**  
verkauft  
**Rahmstädter a. D. Wieland.**

**Nagold.**  
**Mutter-  
schweine**  
4 Stück 12 und 18 Wochen trächtig  
verkauft  
**Willy Fischer.**

**Die Damenwest**  
liebt ein weiches, jugendliches Kattin  
und einen reinen, guten, schönen Teint.  
Alles dies erzeugt:  
**Stöckemeyer-Vitennmilch-Creme**  
a. Bergmann und Co., Kadebent  
Preis 1 St. 50 g, ferner macht der  
Vitennmilch-Cream Dada  
rote und spröde Haut in einer Nacht  
weiss und sammetweich. Tube 50 g bei:  
**G. W. Zaiser; Louis Bekke,**

## Jul. Schrader's Mostsubstanzen

in  
Extraktform  
(essentlich geschätzt)



ein natürlicher Fruchtextrakt, die Bestandteile  
des Apfels und Johans enthalten, liefern ein  
vorzügliches, mostförmliches u. haltbares  
Süssgetränk, das sich in Tausenden von  
Familien eingeführt hat.  
Grosser Erfolg für Apfelsaft, wobei sich  
das Liter nur auf 6 Pfennig  
stellt. Portionen zu 150, 100 und 50 Liter  
sind überall erhältlich in Apotheken,  
Drogerien und Colonialwarenhandlungen.  
Niederlagen durch Absatz mit schenken-  
dem Bild erkennen. Man achte genau  
auf Namen und Schutzmarke.  
**Hugo Schrader vorm. Julius Schrader**  
Fuerbach-Strassburg.

Viele Anerkennungen!

### Fettprozentige Allgäuer Limburger

hell und feinschnittig, 1/2 reif und sehr haltbar, verwendet  
in Kisten von 40-60-80 Pfd, das Pfd zu 34 g franko.  
Prima teuren besten Stangen Limburger  
in Kisten von 60-80 Pfd, das Pfd zu 38 g franko.  
Guten schmackhaften Schweizerkäse  
von 20-30 Pfd. zu 68 g franko. Probekolln ca. 12 Pfd., das Pfd. 6 g mehr.  
**Adam Gottle, Kirchheim-Teck (Würtbg.)**

**Geschäftsbücher** empfiehlt **G. W. Zaiser.**

## Mayer-Mayer

### Weingrosshandlung in Freiburg (Baden)

altbekannt durch außerordentlich gute Be-  
dienung der vielen tausende von Abnehmern  
in Württemberg und Hohenzollern  
leistet Garantie dafür, daß ihre Weine nicht verfälscht  
sind u. ver- **Alte Weine.** Ein **Alter Wein**  
schützt nur **Alte Weine.** ist für die Erhal-  
tung der Gesundheit von großem Wert; für schwächliche  
und kranke Leute ist ein **alter Wein** vielfach un-  
bedingt notwendig, was jeder Arzt bestätigen kann.  
Das Geschäftshaus trägt die Kosten der Bahnfracht  
und bewilligt eventuell mehrmonatliche Vorgfrist;  
die Fässer werden geliehen. Probefläschen von circa  
25, 30, 40 und 50 Liter. Wegen Bestellungen oder  
Zusendungen kleiner Proben und Preisliste wende  
man sich entweder brieflich direkt an die Firma  
oder an die Agenten im dortigen Bezirk.  
**Besonders beliebte Weinsorten sind:**  
**Alter Weisswein zu 65, 70, 75 u. 80 g pro Ltr**  
**Alter Rotwein zu 65, 70, 80 u. 90 g pro Ltr**

## PARKETT-WICHSE.

Marke  
Widder



Marke  
Widder

Seit 22 Jahren als beste anerkannt.  
Für seine Parkett- u. Holzleimdecken unverzicht.  
Hauptniederlage: **Gustav Heller, Nagold.**